
Neue wirtschaftliche Perspektiven durch Tourismus und Partyservice

Neue Beschäftigungs- und Einkommensmöglichkeiten für Frauen im ländlichen Raum zu schaffen war das vorrangige Ziel des von Februar 1998 bis Dezember 2000 durchgeführten Modellprojektes "LandFrauenService - Moderne Dienstleistungen für Frauen im ländlichen Raum".

Projektträger war der LandFrauenverband Württemberg - Baden e. V.. Die Förderung lag beim Land Baden-Württemberg über das Ministerium für ländlichen Raum und der Europäischen Union (EU) und wurde maßgeblich vom LandFrauenverband und seinen örtlichen Ortsvereinen getragen. Für die strukturschwache ländliche Region war dieses Modellprojekt zum damaligen Zeitpunkt einmalig in Baden-Württemberg. Bisher gab es keine frauenspezifischen Beratungs- und Unterstützungsstrukturen, die regional koordiniert und organisiert wurden. Durch die Kombination von Projektentwicklung, Qualifizierung und Beratung sollten Dienstleistungen für die in der Region lebenden Menschen, für Gäste, welche in die Region kommen, aber auch für die umliegenden Ballungszentren entwickelt werden.

Arbeitsmarktpolitische Ziele

Die wirtschaftliche Situation landwirtschaftlicher Familien soll nachhaltig verbessert und abgesichert werden. Neue Beschäftigungs- bzw. Erwerbsmöglichkeiten für Frauen aller Berufsgruppen sollen entwickelt und ausgebaut werden. Vielfältige Entwicklungen werden unterstützt, die zu einer Verbesserung der Lebensqualität im

ländlichen Raum beitragen.

Die Kulturlandschaft Hohenlohe und Schwäbisch Hall kann über die Region hinaus bekannt gemacht werden. Ein Netzwerk wird aufgebaut.

Zielgruppen

Angesprochen waren Frauen, die sich in einer beruflichen Orientierungsphase befinden oder die den Wunsch nach einer selbstständigen Tätigkeit haben. Darüber hinaus wendet sich die Initiative an Frauen, die Kontakte, Beratung oder eine Zusatzqualifizierung benötigen. Das Anliegen des LandFrauenverbandes Württemberg-Baden e.V. war es, mit dem Modellprojekt "LandFrauenService" arbeitssuchenden Frauen eine Plattform zu schaffen, die ihnen hilft, ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern, aber auch eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen.

Umsetzung der Projektziele

Dem Projektträger war es wichtig, von Anfang an eine Anlaufstelle für Frauen in der Region zu schaffen und die Initiativen und Kooperationsansätze zu fördern. Mit der Einrichtung einer Kontaktstelle wurde die Projektarbeit räumlich in der Staatlichen Akademie für Landbau und Hauswirtschaft in Kupferzell angesiedelt. Eine von der Koordinationsstelle gestartete Fragebogenaktion mit den Teilnehmerinnen bisheriger Schulungsprogramme gab einen Überblick über das, was Frauen vom Projekt erwarten und brauchen:

- Kontakt zu Gleichgesinnten in

Christel Hess
LandFrauenverband
Württemberg-Baden

- vergleichbarer Situation,
- regelmäßigen Erfahrungsaustausch,
 - spezielle Schulungsangebote,
 - Hilfestellung bei der Umsetzung neuer Einkommens- und Erwerbskombinationen unter den jeweiligen familiären, betriebswirtschaftlichen und persönlichen Voraussetzungen.

Öffentlichkeitsarbeit, Beratung, Orientierung

Die Projektidee wurde durch eine breit angelegte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in der Region verbreitet. Hilfreich war dabei die Informationsstruktur über die Kreisland-Frauenvereine, verbunden mit der "Mund zu Mund Propaganda".

Darüber hinaus wurden Kontakte zu anderen Institutionen und Einrichtungen hergestellt.

Das Büro der Koordinatorin erwies sich bereits nach kurzer Zeit als wichtige Anlaufstelle für Frauen. Beratungs- und Orientierungshilfen konnten auf kurzem Wege gegeben werden.

Maßnahmen

Am Bedarf orientiert, wurden folgende Qualifizierungsmaßnahmen angeboten:

- Lehrgang zur Tagesmutter,
- Training in Direktvermarktung und Verkaufsförderung,
- Lehrgang zur Gästeführerin in der Region,
- Einführung in die Telearbeit, Schulungen im EDV - Bereich,
- Seminare zur Unterstützung der Persönlichkeit und Selbstsicherheit.

Workshops und Gesprächskreise

Tourismus

Mit dem Einrichten von offenen Gesprächskreisen zusammen mit

interessierten Personen aus unterschiedlichen Bereichen wurde in regelmäßigen Abständen an einem touristischen Rahmenprogramm gearbeitet. Fachleute und Experten aus beiden Fremdenverkehrs-institutionen waren von Beginn an mit eingebunden.

Zielsetzung

- Die Qualitätsverbesserung des Ferienangebotes in der Region voranzubringen,
- Beispiele dafür sind: Einbeziehen alter Traditionen und des Handwerkes, Vermittlung des kulturhistorischen Hintergrundes und dessen Bedeutung für die Menschen heute.
- Erstellen eines Konzeptes für den "Lehrgang Gästeführerin der Region" unter der Voraussetzung der Besonderheiten in der Region, und der Verbindung von Kulturlandschaft, Landwirtschaft, Ernährung und Lebensqualität im Hinblick auf Gäste.

Direktvermarktungsbörse

Neben dem Erfahrungsaustausch zwischen den Beteiligten lag der Schwerpunkt darauf, neue Ideen und chancenreiche Absatzwege für landwirtschaftliche Produkte und Dienstleistungen in Zusammenarbeit mit den Erzeugerinnen bzw. Anbieterinnen zu entwickeln.

Zielsetzung

- Schaffung neuer Absatzwege für landwirtschaftliche Produkte,
- Entwicklung neuer Angebots- und Verarbeitungsideen landwirtschaftlicher Produkte
- Entwicklung von Dienstleistungsangeboten und Qualitätssicherung wie hauswirtschaftliche Dienstleistungen, Partyservice.

Hinter allen Bereichen stand ein Pool von Frauen, die aktiv mitentwickelten und zum landwirtschaftlichen Betrieb einen Zuerwerb suchten.

Beschreibung und Bewertung

Tagesmütter

Ein Beispiel der Zusammenarbeit ist die Kooperation zwischen dem Modellprojekt des LandFrauenverbandes Württemberg - Baden, dem Kreisland Frauenverein Schwäbisch Hall und der Volkshochschule Schwäbisch Hall.

Gemeinsam wurden drei Lehrgänge für Tagesmütter konzipiert an dem sich 44 Frauen aus unterschiedlichen Berufsgruppen beteiligten. Die Förderung lief über das Modellprojekt, die Räumlichkeiten wurden von der Volkshochschule Schwäbisch Hall zur Verfügung gestellt. Durch die Gründung eines Tagesmüttervereines wurde ein kontinuierlicher Erfahrungsaustausch zwischen allen Beteiligten sichergestellt. Der Tagesmütterverein Schwäbisch Hall mit seinen inzwischen 126 Mitgliedern ermöglichte die Anstellung einer pädagogischen Fachkraft, deren Bezahlung der Landkreis übernommen hat. Ihre Aufgabe ist die Vermittlung von Tagesmüttern und deren Koordination. Sie ist für die Tagesmütter die Ansprechpartnerin und sozialpädagogische Begleitung. Die soziale Wohlfahrt der Kinderbetreuung als lokale Dienstleistung für die betroffenen Kinder und Eltern, insbesondere für Frauen und Alleinerziehende, ist ein wirtschaftlicher Nutzen für den Landkreis Schwäbisch Hall. Das Angebot einer flächendeckenden qualifizierten Kinderbetreuung ist dort ein wichtiger Beitrag zu mehr Beschäftigung und Wirtschaftswachstum.

Gästeführerinnen

Von den 18 qualifizierten Gästeführerinnen arbeiten heute 12 Frauen auf selbstständiger Basis, zusammen mit einem privaten Reiseunternehmen in der Region. Sechs Gästeführerinnen nutzen ihr Wissen im eigenen touristischen Betrieb innerhalb ihres Angebotes. Zum Beispiel in der Vesperstube, im Winzerbetrieb, im Heuhotel und bei "Urlaub auf dem Bauernhof". Gästeführerinnen bringen den Besuchern des Hohenloher Landes Land und Leute, Kultur und Natur, Sehenswertes und Erlebniswertes näher. Obwohl die beiden Touristikgemeinschaften der Region wichtige Netzwerkpartner für den Land-Frauenservice von Anfang an waren, beteiligten sie sich zunächst nicht daran, die qualifizierten Gästeführerinnen mit ihrem touristischen Angebot zu bewerben und Aufträge zu vermitteln. Doch diese Anfangsschwierigkeiten sind seit Anfang 2001 überwunden. Eine der Gästeführerinnen war bereit, die Koordination zu übernehmen, in Zusammenarbeit mit einem privaten Reiseunternehmen. Durch eine breit angelegte Werbeaktion, auch über Landesgrenzen hinweg, wurden die Gästeführerinnen mit ihrem individuell gestalteten Angebot bekannt. Die Koordinationsstelle vermittelt, erstellt das Angebot, geht auf die Wünsche und Interessen der Gäste ein. So ist es gelungen, einen kompletten Service mit Kontakt zu unterschiedlichen Hotelleistungen, und bei Bedarf mit kulturellem Rahmenprogramm anzubieten. Besonderer Schwerpunkt ist ein landwirtschaftliches Fachprogramm in Verbindung mit Erlebnisaktionen.

"Als Fremde kommen, als Freunde gehen", ist das Motto, das von den

Gästeführerinnen wörtlich genommen wird.

Partyservice

Aus den Gesprächskreisen Direktvermarktung hat sich Ende 1999 der Hohenloher Festservice "Tischlein deck Dich GbR" gegründet. Von den 12 Gesellschafterinnen sind sechs Frauen Meisterinnen der Ländlichen Hauswirtschaft und betreiben ihre landwirtschaftlichen Betriebe. Die weiteren sechs Frauen sind Meisterinnen der Städtischen Hauswirtschaft. Aus der Gruppe heraus gibt es eine Koordinatorin mit der Aufgabe des gesamten Managements. Sie koordiniert die Arbeitseinsätze und hat den Kontakt zu den Auftraggebern. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt beim Ausrichten von Festlichkeiten. Vom Tischschmuck bis zum köstlichen Hohenloher Festmenü reicht die Angebotspalette. Auf individuelle Wünsche gehen die Hauswirtschaftlerinnen gerne ein. Gekocht wird alles frisch. Fleisch, Gemüse und Salate der Region werden verarbeitet. Über das Modellprojekt erhielten die Frauen eine Anschubfinanzierung. Durch die Anschaffung von Geschirr und Gerätschaften für den Großkücheneinsatz war der gemeinsame Einstieg in dieses Dienstleistungsangebot möglich.

Die Werbung läuft über die "Mund zu Mund Propaganda".

Netzwerke schaffen - Kontakte knüpfen

Um die beschriebenen Maßnahmen umzusetzen, war das inzwischen entstandene Netzwerk hilfreich. Die Kontakte zu anderen Institutionen und Organisationen wurden ausgebaut und genutzt. Dass aus einem tragfähigen Netz-

werk auch Kooperationen entstehen können, zeigte ich am Beispiel der Tagesmütter bereits auf. Die Erkenntnis daraus ist die Notwendigkeit, dass jede Organisation das eigene Profil erhält, ohne dass die gemeinsame Sache darunter leidet. Angefangen hat ein kleines Netzwerk bereits bei Beginn der Projektarbeit mit der Einrichtung eines Projektbeirates. Der Erfahrungsaustausch, das Sammeln neuer Ideen und das Überprüfen der Umsetzungsmöglichkeiten waren wichtige Bestandteile innerhalb der Netzwerkarbeit. Darüber hinaus hatten wir auch die Möglichkeit eines Erfahrungsaustausches im Rahmen der sogenannten "4 Motoren Länder" mit der Partnerregion Katalonien. In 2000 lud der Landfrauenverband Frauen aus Katalonien zu einem Austauschprogramm ein. Daraus erwachsen neben dem Interesse an den verschiedenen Lebenssituationen, den landwirtschaftlichen Gegebenheiten und Erwerbsmöglichkeiten in den einzelnen Ländern freundschaftliche Beziehungen. Wir stellten fest, dass trotz der unterschiedlichen Rahmenbedingungen auf beiden Seiten, Frauen sich mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf auseinandersetzen und ein Zuerwerb gerade in landwirtschaftlich klein strukturierten Regionen notwendig geworden ist. Der Erfahrungsaustausch über die Grenzen hinweg hat sich gelohnt. Er wird in 2002 im Rahmen einer Studien- und Begegnungsreise nach Katalonien weitergeführt.

Übertragbarkeit und Nachhaltigkeit

Erkenntnisse in diesem Projekt sind:

- Solche Programme brauchen

- eine lange Vorlaufzeit mit einem erheblichen Personaleinsatz bei der Durchführung und Begleitung,
- einen längeren Förderzeitraum,
 - Die einzelnen Projekte müssen so angelegt sein, dass sie überschaubar sind, unabhängig vom Gesamtprojekt,
 - Konzepte müssen so durchdacht sein, dass eine nachhaltige, wirtschaftliche Verbesserung für einzelne Personen und Gruppen gewährleistet ist,
 - die Übertragbarkeit von Qualifizierungsmaßnahmen auf andere Regionen,
 - nach Projektabschluss bedarf es einer Evaluation, Weitergabe von Erfahrungen.
- nahmen für Frauen im Ländlichen Raum" und der Europäischen Union. Die Trägerschaft liegt bei der bereits gegründeten Netzwerkgruppe. Diese Projektarbeit ist für den Landfrauenverband Württemberg - Baden eine weitere Herausforderung, den begonnenen Entwicklungsprozess zusammen mit den Beteiligten vor Ort weiterzuführen.

Der Landfrauenverband Württemberg - Baden e.V. hat seit Beginn dieses Modellprojektes einen Entwicklungsprozess in der Region in Gang gebracht. Es ist gelungen, längerfristig Frauen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen und Bäuerinnen in der Weiterentwicklung neuer Einkommenskombinationen zu unterstützen. Das Modellprojekt hat mit seinen vielseitigen Qualifizierungsangeboten und Aktivitäten einen erheblichen Beitrag zum Beschäftigungs- und Wirtschaftswachstum in der Region geleistet. Darüber hinaus stand immer die Erhaltung der Kulturlandschaft und vor allem die Lebensqualität der in dieser Region lebenden Menschen im Mittelpunkt. Wir freuen uns, dass es gelungen ist, zusammen mit dem Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum und inzwischen vier Landkreisen die zweite Projektphase "LandFrauenService" auf den Weg zu bringen. Das Projekt wird im Zeitraum 2002-2006 gefördert durch die Förderung "Innovative Maß-